

„Operation Jason 1“ in Innsbruck:

# Das Boot ist leer

Auf dem Innsbrucker Karl-Rahner-Platz steht derzeit eine riesige Plattform. Sie gehört zu einer Multimedia-Installation der Tiroler Künstlerin Melanie Hollaus. Hollaus thematisiert mit ihrem Projekt die restriktive europäische Flüchtlingspolitik. Heute Abend (19.30 Uhr) kommt ein weiterer Baustein dazu.

Die von der Architektengruppe Columbusnext geplante Plattform gleicht einem riesigen Boot, das hier in Innsbruck gestrandet ist. So wie jene Boote, in denen

sich afrikanische Flüchtlinge auf den Weg in eine besser Zukunft machen – und doch nur wieder im Elend stranden.

Der Titel „Operation Jason 1“ bezieht sich auf eine Militär-Intervention europäischer Staaten, um Flüchtlinge abzu-

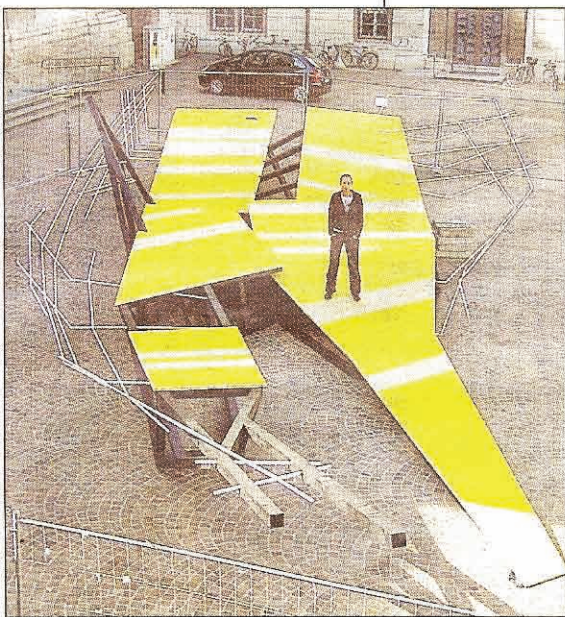
fangen, bevor sie überhaupt ein Boot besteigen.

Hollaus' Boot ist deshalb leer und schafft Platz für Diskussionen. Anstöße dazu liefert eine Klanginstallation, die ab heute, 19.30 Uhr, bis 20. Oktober alle

VON CLAUDIA THURNER

acht Stunden zu hören sein wird. Gemeinsam mit Komponist Günther Zechberger hat Hollaus auf acht Tonspuren literarische Texte, Interviews und Geräusche zu einer dramatischen Symphonie über Flucht und Ausgrenzung zusammengeführt.

„All das soll auch über Innsbruck hinaus getragen werden“, verweist die Künstlerin auf den dritten Teil ihres Projekts. Übers Internet ([www.operationjason1.eu](http://www.operationjason1.eu)) kann man live am Geschehen auf dem Karl-Rahner-Platz teilhaben.



Melanie Hollaus auf ihrem „Flüchtlings-Boot“